Hansestadt Wipperfürth **08.02.2019**
FBL I - Ka

Konzept zur Nachnutzung Alte Post

Gewünscht/denkbar in diesem Gebäude, welches aktuell noch als Flüchtlingsunterkunft dient, ist ein sozialkulturelles Zentrum, ein Treffpunk/eine Begegnungsstätte wo mehrere Institutionen wie Kuba, ggf. Jugendzentrum, ggf. Musikschule, Die Tafel und ggf. Mittagstisch der Ökumene unter einem Dach zusammenfinden

Hinweis: Raum und Container für 1 € Jobber muss erhalten bleiben - in anderer zentraler Lage oder dort vor Ort verbleiben

Denkbar ist ggf. auch ein Anbau. Räume sollten gemeinschaftlich, in Doppel-/ Mehrfachnutzung genutzt werden, soweit möglich. Größere Räume können/sollen dann ggf. auch für Unterricht/Treffen Ehrenamtler im Bereich Wipp Asyl aber auch für die Flüchtlingsberatungsstelle etc. genutzt werden.

1. Ausgangslage

In der Hansestadt Wipperfürth gibt es viele Kultur- und Bildungseinrichtung aber auch soziale Einrichtungen, die Kindern und Jugendlichen aber auch allen anderen Bewohnern, Senioren und Bedürftigen ein vielfältiges Angebot anbieten. Aber- jeder für sich, nicht gebündelt, nicht gebündelt an einem Ort oder in einer möglichen gemeinsamen (kulturellen) Bildungs- und Begegnungsstätte.

Die Hansestadt Wipperfürth zählt aktuell 21.372 Einwohner, verteilt auf den Innenstadtkern und seine 7 Kirchdörfer. Sie ist eine Schul- und Bildungs- und Sportstadt mit 3 Verbundgrundschulen an insgesamt 6 Standorten alle ausgestattet mit einer Offenen Ganztagsschule, ist zudem Träger einer Haupt-, Realschule sowie eines städtischen Gymnasiums, das aktuelle in eine Ganztagsschule umgewandelt wird. Zudem gibt es noch ein erzbischöfliches Gymnasium vor Ort ebenso wie ein Berufskolleg.

Eine Musikschule sowie eine städtische Bücherei gibt es ebenfalls vor Ort.

Das städtische Jugendamt ist unter anderem ausgestattet mit zwei eigenen Schulsozialarbeitern, einer Streetworkerin und einem Jugendzentrum. Das Jugendzentrum und die offenen Kinder- und Jugendarbeitet arbeitet eng mit dem ortsansässigen Kunstbahnhof, kurz KUBA zusammen. Insbesondere das KUNO-Mobil als aufsuchende Kinder-/Kulturarbeit ist ein erfolgreiches Projekt im Stadtgebiet. Gerade wird dieses Angebot in zwei Stadtteilen im Rahmen der Quartiersarbeit verstärkt eingesetzt.

2. Zu den einzelnen Einrichtungen im Speziellen

2.1 Kunstbahnhof (KuBa)

Der Kunstbahnhof Wipperfürth (KuBa) ist eine von mittlerweile ca. 400 Jugendkunstschulen

in Deutschland. KuBa ist eine gemeinnützige Einrichtung und Träger der freien Jugendhilfe unter dem Dach der Bürgerstiftung „Wir Wipperfürther“. KuBa ist Mitglied im lkd.nrw – dem Landesverband kulturpädagogischer Dienste.
Als Jugendkunstschule will der Kuba Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, die Möglichkeit geben, ihre eigene Kreativität in den verschiedenen Bereichen der Kunst zu erfahren und zu entwickeln. Es wird hierbei großen Wert auf eine zwanglose und ergebnisoffene Arbeit ohne Leistungsdruck. Erfahrene DozentInnen bieten Kurse und Workshops in den Bereichen Bildende Kunst, Angewandte Kunst, Bildhauerei, Tanz, Theater, Fotografie an. Das Kunst-Programm wird flankiert von Kursen aus dem Bereich Yoga/Stressmanagement.
Zur Zeit steht vor allem das Thema „Inklusion und Barriere-Freiheit“ im Mittelpunkt, um dem Ursprungsmotto „Kunst für Alle“ immer weiter gerecht zu werden.
Der Kuba ist zunehmend auf Inklusion ausgerichtet – auf Vielfalt, eine diversitätsbewusste kulturelle Bildung – eben „Kunst für alle“.

Da stößt der Kuba derzeit im Alltag an die Grenzen:

- Die kurzfristigen Mietverträge bieten keine Sicherheit, die Zukunft der Immobilie K5 ist aufgrund des hohen Alters des Vermieters sehr ungewiss
- Durch Ausstieg der Voss-Stiftung aus der Sockelförderung 2020 sind die Fixkosten nicht gesichert gedeckt
- Problem: Zugang zu K5 ist nicht barrierefrei, keine behindertengerechte WC-Anlagen
- Zugang ist sehr beengt, zumal sich seit letztem Jahr hier der Treppenlift des Vermieters befindet. Hier treffen beim Wechsel der Tanzkurse für Kinder bis zu 60 Menschen (inkl. der abholenden Eltern) aufeinander.
- Es gibt keinen abgeschlossener Umkleidebereich.
- Kein abgeschlossenes Büro, in den Nachmittagsstunden sind konzentriertes Arbeiten, Telefonieren oder Besprechungen kaum möglich.
- Heizleistung und Dämmung des Büros ist unzureichend, so dass in den Wintermonaten teilweise auf Homeoffice zurückgegriffen werden muss, Yoga- und Theaterkurse finden bei sehr frostigen Temperaturen statt.
- Da die Gasse zwischen K3 und K5 die Zufahrt zu den Garagen bildet, sind die Zugänge für Kinder gefährlich

Vorteile einer neuen Räumlichkeit:

- Schaffung von Barrierefreiheit, da alle Räume ebenerdig sind, kindgerechter ungefährlicherer Zugang auf der Rückseite des Gebäudes
- Guter Standort im Stadtkern… zentral, trotzdem ruhig mit ausreichend Parkmöglichkeiten und Außengelände
- Senkung der Fixkosten durch kostenlose oder kostengünstige Überlassung der Räume seitens der Stadt
- Unterbringung der Jugendkunstschule Wipperfürth in einem repräsentativen Gebäude (sogar mit der richtigen Bezeichnung) – alles unter einem Dach
- Abgeschlossene Umkleidekabinen, abgeschlossenes Büro
- Ausreichend Lagermöglichkeiten
- Problem der Doppelbelegung bei Workshops und Projekten entschärft sich, weitere Expansionen und Entwicklungen werden möglich durch die Entstehung eines Seminarraumes - im Bereich der Kunst aber auch in anderen persönlichkeits-bildenden Bereichen (Stressmanagement, Anti-Aggressionstrainings etc.)

- Bewirtschaftung des Wartebereiches für Eltern oder Eröffnung eines kleines „Kunstcafés“… es entstünde ein soziokulturelles Zentrum… für klein und groß, jung und alt, egal woher und wie gesund. Eben „Kunst für alle“.

...“

benötigt werden (abgestimmt mit Frau Wild am 28./30.08.18):

- Umkleiden Männer und Frauen mit dort ggf. Schränken für Trainer für Material (sonst gesonderter Platz nötig)
- Toiletten inkl. Behinderten WC
- Tanzraum: 100 m² mit Deckenhöhe > 2,50 m
- Gerne angrenzender kleiner Lagerraum für Materialen, ausgestattet mit Regalen,
- Büro
- Lagerraum im Keller für Requisiten, Bühnenbilder, Größe ggf. 30 m² ausreichend, Ausstattung mit Deckenhohen Regalen
- Lichtdurchfluteter Kunstraum/-atelier: 100 m² mit Waschbecken, Lagerraum für Material
- Multifunktional nutzbarer Seminarraum (Nähkurse, Seminare, Besprechungen, Yoga), nutzbar von Kuba aber auch anderen Institutionen im Haus (WippAsyl, Bücherei), gerne mit Verdunkelung (Vorhängen ausreichend) für Beamerpräsentationen und Entspannungsangebote
- Café/Warteraum (ggf. gemeinsam nutzbar mit Bücherei, WippAsyl)

2.2 Das Jugendzentrum der Hansestadt Wipperfürth

Aktuell ist das Jugendzentrum der Hansestadt Wipperfürth im Erdgeschoss des Jugendamtes in der Wupperstr. 12 untergebracht.

Öffnungszeiten des JZ

montags bis freitags, 15.00 – 21.00 Uhr und für junge Erwachsene ab 18:00 Uhr.

Aktueller Raumbestand

Offener Treff : 113 m²
Lagerräume: 95 m²
Büro JZ: 26 m²
WC : 18 m²
Gesamt : 252 qm

Diese Räumlichkeiten stellen auch gleichzeitig aus Sicht des Jugendamtes den Mindestbedarf dar.

Wünschenswerter zusätzlicher Raum- und Platzbedarf wäre:

Einen zusätzlichen Gruppenraum (Klienten Gespräche, Karaoke, Sitzungen usw.) 25 m².
Einen Werk-und Bastelraum 25 m².
Offener Treff von mindestens 150 m² zwecks ausreichenden barrierefreien Platz für z.B. Rollstühle
Ein Außengelände für sommerliche Aktivitäten (Bestuhlung, Grillen, Tischtennis usw.) 100 m².

Somit stellt sich ein Gesamtbedarf an Räumlichkeiten von rund 350 m² dar.
Selbstverständlich müsste die Einrichtung möglichst ebenerdig und barrierefrei erreichbar sein.

2.3 Die Tafel Wipperfürth, ggf. mit Mittagstisch der Ökumene zusammen

Die Tafel Wipperfürth hat sich dem Bundesverband Deutsche Tafel e. V. angeschlossen und arbeitet nach den Grundsätzen des Verbandes.

Sie sammeln überschüssige Lebensmittel bei den Discountern und Supermärkten unserer Stadt, die nach den gesetzlichen Bestimmungen noch verwertbar sind, aber aus unterschiedlichen Gründen im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden und geben diese an Bedürftige weiter.

Es können auch Artikel des täglichen Bedarfs ausgegeben werden. Der Schwerpunkt liegt auf dem Einsammeln und Ausgeben von Lebensmitteln. Die Abgabe der Lebensmittel erfolgt unter Beachtung der Lebensmittelhygieneverordnung und unter Beachtung des Infektionsschutzes.

Die Abgabe erfolgt gegen einen Kostenbeitrag von 1€ pro erwachsenem Familienmitglied.
Dieser Kostenbeitrag berücksichtigt einerseits unseren sozialen Auftrag und andererseits die prekäre Situation der Empfängerinnen und Empfänger.

Die Wipperfürther Tafel hat mit einem Ausgabetag in der Woche im Juni 2014 ihre Arbeit begonnen. Unter Berücksichtigung zahlreicher Aspekte findet die Lebensmittel Ausgabe für unsere Kunden **wöchentlich Mittwochs von 12:00 Uhr - 15:00 Uhr** statt.

Aufgrund langjähriger Erfahrungen unserer Nachbar-Tafeln, nach denen etwa 10-15% der Berechtigten das Tafel-Angebot regelmäßig nutzen, rechnen wir nach unserer Anfangsphase **mit ca. 150 Bedarfsgemeinschaften mit mehr als 280 Mitgliedern pro Woche**.

Um eine relativ gerechte Verteilung des Lebensmittelangebotes erreichen zu können, wird anhand der Kundennummern eine zeitliche Unterteilung in 3 Gruppen vorgenommen und die Lebensmittel-Ausgabe erfolgt in einem wöchentlich rotierenden System.

Für auf die Lebensmittelausgabe wartenden Kunden steht eine Cafeteria zur Verfügung. In diesem Cafe wird für die wartenden Kunden kostenlos Kuchen und Kaffee etc. ausgegeben.

Bezüglich der gesamten Lagerhaltung hat sich das Mitarbeiterteam der Wipperfürther Tafel dazu entschlossen, ganz nah am eigentlichen Tafel-Gedanken zu arbeiten.
So werden alle eingesammelten Waren schnellstmöglich an die Tafel-Kunden weitergegeben und die Lagerhaltung damit auf ein Mindestmaß reduziert.

benötigt wird (abgestimmt mit Fr. Marxcors/Fr. Kups am 05.09.18):

- Verkaufs- bzw. Ausgaberaum mit Anmeldetresen, Größe: ca. 40 m², Platz für Ausgaberegale, 3 Kühlschränke, Tische wo die Ausgaben drüber verteilt werden, Ausgabe erfolgt in Form eines Rundlaufes

- Küche mit Spüle, Spülmaschine, Schränke für Geschirr und Besteck (Küche muss für Tafel nicht groß sein)- anders wenn Ökumene für den Mittagstische diese Räumlichkeiten mit nutzt => die jetzige Küche verfügt über 10qm. Bei Neubau benötige die Tafel 15m². Bisherige Vorbereitungsfläche, die bisher noch außerhalb liegt, fällt dann fort.
- Café (Warteraum wo die wartenden Kaffee trinken und Kuchen essen können, Platz für min. 25-30 Personen)
- Kühlhaus, Größe derzeit: 3,50 x 2,30 mtr. = 8,05 m²
- Büro mit 2 Arbeitsplätzen
- 2 Lagerräume, Pro Lagerraum werden 16 bis 20 m² benötigt.
- Toiletten (Mitarbeiter und Kundentoiletten getrennt)
- separater Zugang zum Gebäudeteil, jedoch unbedingt alles barrierefrei, weil auch die Lebensmittel ins Kühlhaus etc. transportiert werden muss, ggf. über Fahrstuhl wenn Lagerräume im Keller

Ein Stellplatz für Sprinter/Kühlwagen am Gebäude ist notwendig!

Die Hans Hermann Voss Stiftung hatte eine Überdachung (Größe ca. 11x2,5 m) gesponsert, die aber noch im Lager liegt. Diese könnte genutzt werden, um insbesondere den wartenden Personen, die sehr früh bereits zur Tafel kommen, einen trockenen Warteplatz anbieten zu können.

Die vorhandenen Möbel könnten weitergenutzt werden, weil das Prinzip der Ausgabe sich als erfolgreich erwiesen hat.

Die Tafel nutzt die Räume an 2 Tagen die Woche.
Nutzung der Räume: Montag 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr, Mittwoch 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr.
Die Büroräume werden zusätzlich zu o.a. Zeiten genutzt. Genaue Zeiten sind nicht festgelegt. Nach Anfall der Arbeit.

2.4 <u>Mittagstisch der Ökumene: Gespräch mit Frau Loth und E-mail vom 21.01.2019</u>

Jeden Donnerstag bereiten die ehrenamtlichen Mitglieder der Aktion "Futtern wie bei Muttern" unter Leitung eines engagierten Leitungsteams ein schmackhaftes Mittagessen. Gegessen wird zwischen 12:00 und 14:00 Uhr in den Räumen des Vereins in der Wupperstraße 6.
Herzlich Willkommen ist jeder, der gerne in der Gemeinschaft speist; Arm und Reich, Alt und Jung. Wer kann, zahlt einen Beitrag und zeigt sich damit solidarisch mit anderen.

Mit Frau Loth, Geschäftsführung der Ökumene, hat dazu ein Gespräch stattgefunden. Per E-mail vom 21.01.2019 wurden die gewünschte stichwortartige Aufzählung des Bedarfs/der Ideen für den Mittagstisch von ihr mitgeteilt:

• ein großer Multifunktionsraum mit leicht tragbaren Möbeln (wie z.B.
im kath. Pfarrzentrum), nutzbar als:

- o Speiseraum für Mittagstisch
- o Repair Café
- o Café

- o Besprechungen/Tagungen (evtl. in zwei Räumen teilbar)
- o Ausgabe für die TAFEL

> ausgestattet mit Kaffeetheke/Leinwand/Beamer für Vorträge/Filmabende

- Foyer/Warteraum/Garderobe
- Küche + großzügiger Arbeitsplatz zum Vorbereiten, ausreichende Beleuchtung > die Küche aus der Ökumene könnte verwendet werden
- Starkstromanschlüsse/Telefonanschlüsse
- Fettabschneider
- Fliegengitter
- Abstellraum/Abstellräume für eingesammelte Lebensmittel, Gefrierschränke, Werkzeuge/Materialien
- Umkleideraum/Spinte für Personal
- Büro/Beratungsraum
- Wand/Ständer für Flyer etc.
- Behindertengerechte Toiletten

Alle Räume sollten ausreichend akustisch gedämmt sein - dies wurde in Radevormwald, wo auch so eine Einrichtung „Haus der Begegnung“ besteht, zu Beginn vernachlässigt und war hinterher ein großes Problem.
Insgesamt sollte ein barrierefreier Zugang mit automatischer Eingangstür angedacht werden.

2.5 <u>Flüchtlingsberatungsstelle</u>

Die Verwaltung ist von der Politik beauftragt worden, dass diese extern angesiedelte unabhängige Stelle weiterhin Bestand haben soll. Die genaue Aufgabenwahrnehmung, Schnittstelledefinition etc. ist bis zum 30.09.2019 aufzubereiten und dann der Politik zur Beschlussfassung vorzulegen.

Bisher ist diese Stelle in den Räumlichkeiten der Evangelischen Kirchengemeinde in der Lüdenscheider Str. 17 untergebracht. Mit der Neukonzeption der Stelle ist jedoch fraglich, ob diese Räumlichkeiten weiterhin auf Dauer zur Verfügung stehen.

Daher wäre auch eine Unterbringung dieser Stelle in einem gemeinsamen Haus der Begegnung/soziokulturelles Zentrum denkbar und wünschenswert.

Ein Büroraum mit Beratungsplatz sowie ein Raum wo Versammlungen/Besprechungen/Veranstaltungen durchgeführt werden können, werden notwendig sein.

Im Auftrag

Kamphuis